

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Postgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Advertis, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg., und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 32.

Mittwoch, den 19. April 1916.

26. Jahrgang

Bekanntmachung.

Die

Brotmarken und Butterkarten

Sonnabend, den 22. d. M.

nachmittags von 3—6 Uhr in der oberen Schule

gegen Vorzeigung der Ausweiskarte nur von solchen Personen abzuholen, welche genaue Auskunft über die Familien-Verhältnisse geben können (nicht verbrauchte Marken sind zurückzugeben).

Bretinig, den 18. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung, Fleischmarken betr.

Die Fleischmarken sind von heute ab im hiesigen Gemeindeamt zu entnehmen.

Bretinig, den 18. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit von § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 werden alle Personen, welche hier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der für laufendes Jahr ausgefertigte Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Bretinig, am 18. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

Kurze Nachrichten.

Zwischen Douaumont und Baur wurden starke französische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen; etwa 200 unermüdete Gefangene fielen in unsere Hand. Beiderseits des Kanals von La Bassée fanden heftige Artillerie- und Minenkämpfe statt. In der Gegend von Vermelles wurde die englische Stellung in etwa 60 Meter Ausdehnung durch unsere Sprengungen verschüttet. An der italienischen Front zeigte die feindliche Artillerie eine lebhaftere Tätigkeit; östlich von Selz sind wieder kleinere Kämpfe im Gange. Wilson wird eine neue Note an Deutschland richten, die amerikanische legtes Wort bedeuten soll. Die holländische Regierung richtete an die englische und die französische Regierung gleichlautende Einspruchsnoten gegen die Beschlagnahme der Ueberseefost. Auf Korfu wurden mehrere griechische Schiffsleute erschossen, weil sie jerbischen Soldaten zur Fahnenflucht verhalfen; die Fälle von Fahnenflucht mehren sich. Die Veröffentlichung des deutsch-rumänischen Handelsabkommens mußte nach einer „Temps“-Werbung in der französischen Presse zunächst unterbleiben. Die rumänische Kammer ermächtigte die Regierung zur Aufnahme einer inneren Anleihe von 150 Millionen Lei. Der Flottenkorrespondent der „Morning Post“ bezeichnet die Zerstörung der Handelschiffe als ernsteste Seite des Krieges, was England selbst betreffe. In der Gegend von Peruyse (Flandern) wurde ein feindliches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht; Oberleutnant Berthold schloß nordwestlich von Perrone sein fünftes feindliches Flugzeug ab. Am oberen Sereth schlugen die österreichisch-ungarischen Feldmächte einen russischen Vorstoß ab. Nach den letzten Zeppelin-Angriffen auf England sind die Anmeldeungen der Schadenersatzversicherer auf 15 Mill. Schilling gestiegen. Im Golf von Korinth sind über 80 Einheiten der englisch-französischen Flotte zusammengezogen.

Clemenceau ruft Alarm.

Das Phrasengewäch der gegenseitigen Beunruhigung zwischen England und Frankreich muß aufhören, schreibt Clemenceau in seinem

„Homme enchaîné“. Ich bin erstaunt, daß das Londoner Kabinett die Wehrpflichtfrage absichtlich verzögert und nicht einsehen will, daß die Verzögerung von einem Monat die Niederlage besiegeln könnte. Angesichts der Lage Frankreichs, dessen letzte Reserven verblüht, bleibt Asquith ruhig und speist uns mit Worten ab. Nein, so geht es nicht mehr weiter, jetzt heißt es, sofort handeln, damit vollwertige Truppen zu dem richtigen Zeitpunkt auf dem Schlachtfeld eintreffen. Die Frage an England lautet: Seid ihr entschlossen, gleich uns alles auf eine Karte zu setzen? Dann aber schnell; heute noch, sonst könnte es zu spät sein. Beruft sofort Lord Curzon, den einzigen Engländer, welcher die englische Tatkraft verkörpert, an die Spitze und betäubt das Volk nicht länger durch Phrasen. Eure Tätigkeit erinnert an Kinofilms, welche nur eine scheinbare Aktion statt der Wirklichkeit zeigen. Unsere Soldaten fallen; die Ablösung tut not. Wir brauchen Soldaten für den Endsieg, England muß sie geben.

Die französischen Gegenangriffsversuche.

Der Kriegsberichterstatter der „Tägl. Rundsch.“ meldet aus dem Großen Hauptquartier: Seit einigen Tagen gefällt sich die französische Presse darin, unsere Teilangriffe an den verschiedensten Punkten des westlichen Maasufers als ein System der kleinen Stöße zu bezeichnen, deren logische Folge früher oder später ein allgemeiner Angriff sein müsse. Sie bezeichnet diese Art der Kriegführung als Auftriebungs-schlacht, bei welcher der Angreifer sich unter ungeheuren Verlusten mehr als der Verteidiger erschöpft. Zwar gesteht man zu, daß unsere tapferen Feldgrauen auf diese Weise einige Eroberungen machen, bezeichnet diese Eroberungen aber als keineswegs hinreichend, um die allgemeine Lage zu beeinflussen. Man gesteht offen die Erfolge unserer Truppen zwischen „Tote Mann“ und Cumeres, nördlich des Clairetewaldes, zu, findet aber seinen Trost darin, daß der „Tote Mann“ und Höhe 304 nur Vorsprünge (!) zur Deckung der Hauptstellung Hejsewald-Berggrüde von Esnes—Höhe 310—Wald von Bourrus—Marre seien und die deutschen Sturmwellen bisher vergeblich gegen die Vorstellungen schlugen, deren Verlust auch nicht zu erwarten sei. Trotz unserer Fortschritte auf den Abhängen des „Tote Mann“ preisen die Franzosen unter Hinweis auf die angeblich ungeheu-

eren Opfer unserer Erfolge die gigantische Entwicklung der unerschöpflichen französischen Kampfmittel und ganz besonders den französischen Oberbefehl, der im geeigneten Augenblick seine Stunde wählen werde, um aus seiner absichtlichen Verteidigungshaltung herauszutreten. Unsere Erfolge haben den Gegner veranlaßt, zu einem Gegenangriff auszuholen. Nach großer Artillerievorbereitung haben die Franzosen am Freitag zwischen der Tote-Mann-Stellung und Cumeres auf einer schmalen Front von 2 bis 3 Kilometer in mehreren gewaltigen Angriffswellen unsere Stellung angegriffen. Aber schon im Aufbau sind die Angriffstruppen von unserer Artillerie beiderseits der Maas beschossen worden. Die anstürmenden Wellen wurden niedergekämpft, und die geringen Kräfte, die bis an oder in unsere Stellungen gelangen konnten, fielen im Nahkampf. Diese zähe Abwehr starker Uebermacht ist der beste Gegenbeweis für die immer wiederkehrende Behauptung der Franzosen von der Unzulänglichkeit unserer Truppen. Recht nett ist übrigens der französische Zusatz, unsere Truppen beschwerten sich, daß sie „zur Hinfüchtlung bei Verdun“ geführt würden, und bettelten sogar, beim Mangel an weisser Wäsche, die beschönlich verboten sei, die Bevösterung um weissen Stoff an, um sich besser ergeben zu können!

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. In diesem Jahre wurden hier konfirmiert: 40 Knaben und 30 Mädchen.
Bretinig. Dem Schuldirektor Herrn Freitche in Leipzig (Schwiegerjohn des hiesigen Herrn Gemeindevorstandes) wurde das Kriegsverdienstkreuz verliehen.
Bretinig. Am vergangenen Sonntag veranstalteten der ev.-luth. Männer- und Junglingsverein und der ev.-luth. Frauen- und Jungfrauenverein zu Ehren unserer Konfirmanten im Deutschen Hause einen Familienabend, der sich eines überaus starken Besuches erfreute. Nach dem All-gemeingefange „Ein feste Burg ist unser Gott“ begrüßte Herr Pfarrer Schneider all die Erschienenen, dabei auf die Zwecke und Ziele genannter Vereine hinweisend. Wirkungsvoll brachte alsdann der hiesige Männergesangsverein 3 Volkslieder zu Gehör, worauf die Ausführung des Volksstückes in 4 Bildern „Kameraden, edel Blut“ erfolgte. Sämtliche Mitspieler entledigten sich ihrer Aufgabe unter der äußerst geschickten Leitung des Herrn Pfarrers Schneider aufs beste und vermochten durch ihr sicheres, gewandtes Auftreten die Zuhörer von Anfang bis Ende zu fesseln und ihnen lebhaften Beifall abzurufen. Eine zum Besten des „Heimatbund“ veranstaltete Kellerjammung ergab einen sehr ansehnlichen Betrag. Das Schlußwort des Herrn Pfarrers Schneider und das Scharlied „O, Deutschland hoch in Ehren“ beendeten den wohlgelungenen Abend. Es ist nur zu wünschen, daß sich recht viele Konfirmierte dem Junglings- und dem Jungfrauenverein anschließen, deren Ziel, wie Herr Pfarrer Schneider in seiner trefflichen Ansprache ausführte, vornehmlich die geistige Erleuchtung unserer Jugend ist.
Bretinig. Am Mittwoch den 19. April wird voraussichtlich hier Gelegenheit geboten sein, einem militärischen Schauspiel beizuwohnen. Die 3. Kompanie des 2. Gr.-Btl. des k. S. Inf.-Reg. Nr. 178 in Kamenz beabsichtigt, an diesem Tage einen Uebungsmarsch zu unternehmen und in Bretinig auf den in entgegenkommender, dautenswerter Weise zur Verfügung gestellten Turnplatz Halt zu machen und daselbst ihre Zelte aufzuschlagen und abzuloquen. Sie wird gegen 10 Uhr vormittags hier eintreffen und von der Bataillons-Musikkapelle, die ihr vorausgefahren ist, empfangen werden. Während ihres Aufenthalts, der bis gegen 4 Uhr dauern

soll, wird sie durch ein Freikoncert für angenehme Unterhaltung sorgen. Die Bewohner des Ködertales, denen der gute Ruf der Gastfreundschaft vorausgeht, werden den Vaterlandsverteidigern sicher auch diesmal einen herzlichen, in guter Erinnerung bleibenden Empfang bereiten.

Bretinig. (Anrechnung der Vorräte an Fleisch.) Die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß, wenn die Vorräte an Fleisch in einer Haushaltung größer als 3 Pfund für jede zum Haushalt gehörige Person sind, bei der Anrechnung der Vorräte auf den Fleischmarkenbezug für jede zum Haushalt gehörige Person 3 Pfund von der Gesamtmenge außer Betracht zu bleiben haben.

Bretinig. Die königliche Amtshauptmannschaft macht folgendes bekannt: Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Gänse und Hühner frei umherlaufen und an den Frühjahr- und Winterjaaten viel Schaden verursachen; auch werden vielfach Gänse unbefugt auf Fluren gehütet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach § 17 und 24 des Forst- und Jagdstrafgesetzbuchs vom 25. Febr. 1909 das unbefugte Weiden von Vieh und das schädigende Umherlaufen von Hausgeflügel verboten ist und Zuwiderhandlungen mit Geld oder Haft bestraft werden.

Großröhrsdorf. Am 13. April konnte das Julius Schurig'sche Ehepaar die Diamantene Hochzeit feiern.

Pulsnitz. (Soldatenheime.) Pastor Vic. Stange hier ist für den Monat Mai mit einer Revision der deutschen Soldatenheime bei der deutschen Südarmerie beauftragt.

Löbnitz i. Erzgeb. (Kindesmord.) Die Ehefrau des Schlossers Beger hier stellte sich auf der Polizeistation mit der Selbstbezugung, ihr am 1. April angeblich an Zahntrauben verstorbenes und am 4. April begrabenes, drei Monate altes Kind aus Kaputtzorgern vorzeitig im Bade ertränkt zu haben. Die polizeilichen Ermittlungen lassen diese Selbstbezugung als begründet erscheinen. Die Leiche des Kindes wird voraussichtlich ausgegraben und gerichtlich geöffnet werden.

Werdau. Kommerzienrat Schwalbe hier hat seine Stiftung für die hiesige städtische Web-schule von 3800 Mk. auf 10000 Mk. erhöht.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 274 der königlich sächsischen Armee, ausgegeben am 15. April 1915.

Ersatz-Infanterie-Reg. Nr. 40: Schurig II, Alfred (9. Komp.), aus Großröhrsdorf, infolge Unfall verlegt.

Feldartillerie-Reg. Nr. 192: Thomas, Max (1. Batterie), aus Großröhrsdorf, leicht verwundet, bei der Truppe.

Pionier-Bataillon Nr. 12: Richter, Edmund (5. Komp.), aus Röhrsdorf, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 351: Schurig, Ernst (6. Komp.), aus Bretinig, leicht verwundet, Kopf.

Ref.-Inf.-reg. Nr. 232 (Preußen): Frenzel, Kurt (7. Komp.), aus Pulsnitz, bisher vermisst, in Gefangenschaft.



Die führende Zigarette